

Ernestine Wohlfart

Manfred Zaumseil

(Hrsg.)

**Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie**

Interdisziplinäre Theorie und Praxis



Ernestine Wohlfart  
Manfred Zaumseil  
(Hrsg.)

# **Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie**

Interdisziplinäre Theorie und Praxis

 Springer

## **Dr. Ernestine Wohlfart**

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Supervision (ZIPP)  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité Campus Mitte  
Universitätsmedizin Berlin  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin

## **Prof. Dr. Manfred Zaumseil**

Freie Universität Berlin  
FB Erziehungswissenschaft und Psychologie  
Klinische Psychologie und Gesundheitsförderung  
Habelschwerdter Allee 45  
14195 Berlin

ISBN-10 3-540-32775-4

ISBN-13 978-3-540-32775-2

Springer Medizin Verlag Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

**Springer Medizin Verlag**

[springer.com](http://springer.com)

© Springer Medizin Verlag Heidelberg 2006

Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Planung: Renate Scheddin

Projektmanagement: Renate Schulz

Lektorat: Birgit Albrecht, Berlin

Design: deblik Berlin

SPIN 11399766

Satz: medionet AG, Berlin

Druck: Stürtz GmbH, Würzburg

Gedruckt auf säurefreiem Papier 2126 – 5 4 3 2 1 0

# Vorwort

---

Das Anliegen dieses Lehrbuches ist es, der transkulturellen Psychiatrie und Psychologie ein Gesicht zu geben, sie »aus einem wissenschaftlichen Niemandsland und Grenzbereich herauszuholen«, wie Erich Wulff es ausdrückte, und sie dort zu verorten, wo es möglich wird, durch die Wechselseitigkeit von Theorie und Praxis Konzepte zu entwickeln, die das Kollektive mit dem Individuellen verbinden, es erfassen und verstehbar machen.

Die Initiative und hervorragende Unterstützung der Verleges ermöglichte es, internationale Autoren aus den Wissenschaftsgebieten der Kulturwissenschaften, der Ethnologie, der englischsprachigen Anthropology, der Psychoanalyse und den Praxisfeldern der Ethnopsychiatrie und Ethnopschoanalyse zusammenzubringen.

Studierenden, Wissenschaftlern wie klinisch tätigen Psychiatern, Psychologen und Psychotherapeuten soll das vorliegende interdisziplinäre Lehrbuch einen multiperspektivischen Blick eröffnen, der einen Erkenntniszuwachs sowohl in den Wissenschaftsgebieten, wie auch in den Praxisfeldern einer transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie ermöglicht. Es dient auch als Grundlage einer modernen, an internationalen Maßstäben orientierten Weiterbildungskonzeption für klinisch tätige Psychiater, Psychologen und Psychotherapeuten und vermittelt einen Überblick, wie innerhalb westlicher Konzeptionen der Psychiatrie, Psychologie und Psychoanalyse mit kulturellen Unterschieden umgegangen wird. Darüber hinaus wird dargestellt, wie sich westliche Theorie- und Praxisansätze der klinischen Psychiatrie und Psychologie in ihrer Anwendung in nicht westlichen Kontexten verändern. Notwendige Inhalte und praktizierte Ansätze einer interdisziplinären transkulturellen Psychiatrie und Psychologie in Europa, wie auch in außereuropäischen Ländern werden exemplarisch anhand von ausgewählten Institutionen und deren Vertretern aus Frankreich, Italien, Kanada, Brasilien, Senegal und Deutschland vorgestellt. Studien aus Indonesien, den USA und der Türkei geben einen Einblick in verschiedene kulturelle Kontexte.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Herausgeber entstand auf der Grundlage einer jahrelangen gemeinsamen Praxiserfahrung im Bereich der Gemeindepсихologie und einer ethnopsychiatrischen Praxis. Auf wissenschaftstheoretischer Ebene besteht eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis über eine interdisziplinäre Forschungsgruppe, ohne deren regen Forschergeist die bisher erarbeiteten Studien, die zum Teil auch Grundlage dieses Buches sind, nicht durchführbar gewesen wären. Dies gelang, obwohl leider in der heutigen Wissenschaftsförderung qualitative Ansätze neben einer naturwissenschaftlichen Forschung kaum eine finanzielle Unterstützung erfahren.

Den Autoren, die durch ihre fachliche Kompetenz zum Gelingen beigetragen haben, gebührt großer Dank für ihr Engagement und ihre Bereitschaft über die jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen hinauszublicken. Ganz besonders hervorzuheben ist das Vertrauen, welches fremdsprachige Autoren uns und den Übersetzern entgegenbrachten, denen es gelungen ist, die jeweilige Konnotation der Texte in der sprachlichen Übertragung beizubehalten.

Wir danken allen Beteiligten und hoffen auf einen weiteren produktiven Dialog der Wissenschaften mit einer transkulturellen Praxis.

Die Herausgeber  
Berlin, im Sommer 2006



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> . . . . .	<b>XV</b>	4.2	Probleme transkultureller Forschung und der Paradigmenwechsel in den Kulturwissenschaften . . . . .	68
<b>I Kultur, Transkulturalität, Identität</b> Psychologie, Kulturwissenschaft, Psychoanalyse, Ethnopsychanalyse . . . . .	<b>1</b>	4.3	Raumkonzepte als Rahmung für transkulturelle Dynamik . . . . .	70
<b>1 Beiträge der Psychologie zum Verständnis des Zusammenhangs von Kultur und psychischer Gesundheit bzw. Krankheit</b> . . . . .	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>Kindheit und Adoleszenz zwischen verschiedenen Kulturen und Sprachen</b> Eine interkulturelle Perspektive in der Psychoanalyse . . . . .	<b>81</b>
<i>M. Zaumseil</i>			<i>I. Kohle-Meyer</i>	
1.1 Einleitung . . . . .	4	5.1	Einleitung . . . . .	82
1.2 Die unterschiedlichen Zugänge zum Verhältnis von Kultur und Psychologie . . . . .	6	5.2	Zwei Welten . . . . .	82
1.3 Entwicklungspsychologische Verknüpfungen . . . . .	12	5.3	Identitätsentwicklung und Kulturwechsel . . . . .	83
1.4 Klinische Kulturpsychologie . . . . .	15	5.4	Kindliche Ichleistungen und transkulturelle Segmentierungen . . . . .	85
1.5 Die Psychologie interkulturellen Handelns – Kulturbedingte Irrtümer als Mittel der Selbst- und Fremdrelexion beim Umgang mit psychischer Gesundheit/Krankheit . . . . .	23	5.5	Die Bedeutung von Sprache im Individuationsgeschehen . . . . .	87
1.6 Psychische Gesundheit und Krankheit im Kontext – World Health, Gemeindepsychologie und klinische Psychologie . . . . .	28	5.6	Sprachwelten . . . . .	89
		5.7	Mentalisation . . . . .	90
<b>2 Kultur, Universalität und Diversität</b> . . . . .	<b>51</b>	5.8	Sprachwechsel . . . . .	91
<i>J. Schlehe</i>		5.9	Ausblick . . . . .	91
2.1 Kulturkonzepte . . . . .	52	5.10	Aufgaben der Psychoanalyse . . . . .	92
2.2 Diversität von Globalisierungen oder/und Weltkultur . . . . .	53	<b>6</b>	<b>Autonomieentwicklung und Identität im transkulturellen Alltag</b> . . . . .	<b>95</b>
2.3 Kulturelle Konkretisierungen . . . . .	55		<i>T. Özbek</i>	
<b>3 Bildung nationaler Identitäten in der Migration als Bewältigung von Ambivalenzen</b> . . . . .	<b>59</b>	6.1	Einleitung . . . . .	96
<i>K. Gontovos</i>		6.2	Konzepte zur Identitätsentwicklung in globalisierten Gesellschaften . . . . .	96
3.1 Der politische und subjektive Aspekt von Migration . . . . .	60	6.3	Die zwei Seiten einer Medaille – das Ich und das Wir. Identität und Identitätsentwicklung . . . . .	96
3.2 Die Auseinandersetzung um das Konzept der »kulturellen Identität« in der Migrationsforschung in Deutschland . . . . .	60	6.4	Von ethnischer zu (trans)kultureller Identität . . . . .	97
3.3 Das subjektive Verhältnis von Migranten zu zwei oder mehreren Nationalgesellschaften . . . . .	63	6.5	Einen Schritt weiter? Eine Untersuchung zum Ablösungsprozess bikulturell sozialisierter junger Frauen . . . . .	98
<b>4 Transkulturelle Spannungsfelder in der Migration und ihre Erforschung</b> Das Konzept des Raums als methodischer Rahmen für dynamische Prozesse . . . . .	<b>67</b>	6.6	Darstellung der Interviews und Ergebnisse . . . . .	99
<i>M. Nadig</i>		6.7	Zusammenfassende Darstellung und Diskussion aller Ergebnisse . . . . .	107
4.1 Einleitung . . . . .	68	<b>II Interkulturelle Praxen – transkulturelle Welten</b> Transkulturelle Psychiatrie, Ethnopsychiatrie, Ethnopsychanalyse, transkulturelle Psychoanalyse . . . . .	<b>111</b>	
		<b>7</b>	<b>Die Ethnopsychiatrie, eine Psychotherapie für das 21. Jahrhundert</b> . . . . .	<b>113</b>
			<i>T. Nathan</i>	
		7.1	Migration der Menschen, Fluktuation der Konzepte . . . . .	114
		7.2	Epistemologie der Ethnopsychiatrie . . . . .	116

7.3	Die Wesen respektieren . . . . .	121	12	»Der Dritte im Raum« Chancen und Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit Sprach- und Kulturmittlern in einem interkulturellen psychotherapeutischen Setting . . . . .	177
7.4	Die Ethnopsychiatrie . . . . .	125		<i>U. Kluge, N. Kassim</i>	
<b>8</b>	<b>Die therapeutische Arbeit mit einem Mediator im ethnopsychiatrischen Setting – eine Herausforderung an unsere klinische »Weltanschauung« . . . . .</b>	<b>127</b>			
	<i>H. Felici-Bach</i>				
8.1	Die Arbeitsweise am Centre Georges Devereux . . . . .	128	12.1	Einleitung . . . . .	178
8.2	Fallstudie: Alimatou – ein stummes Mädchen? . . . . .	129	12.2	Eine Beziehungstriade . . . . .	181
8.3	Analyse der Fallstudie: Plädoyer für eine Erweiterung des therapeutischen Settings . . . . .	134	12.3	Einflüsse der Sprach- und Kulturmittler auf das therapeutische Setting . . . . .	186
8.4	Fazit: Die Arbeit mit einem Mediator – eine dynamische Herausforderung an das therapeutische Setting . . . . .	134	12.4	Die Bedeutung von Sprache für Psychotherapie und die psychotherapeutische Sprache . . . . .	188
8.5	Perspektiven . . . . .	135	12.5	Sprach- und Kulturmittler als Mediatoren oder Vermittler von Differenzen? . . . . .	191
<b>9</b>	<b>Klinische Fehldiagnose in einer meta- kulturellen Situation . . . . .</b>	<b>137</b>	12.6	Der Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern . . . . .	194
	<i>O. Ndoyé</i>		12.7	Zusammenfassung . . . . .	196
9.1	Einleitung . . . . .	138	<b>13</b>	<b>Reflexion einer interdisziplinären Praxis von Ethnologie und transkultureller Psycho- therapie aus ethnologischer Perspektive . . . . .</b>	<b>199</b>
9.2	Problematik . . . . .	138		<i>C. Hardung</i>	
9.3	Das Institut »Ethno Psy Afrique Antilles (IEPAA)« . . . . .	138	13.1	Einführung . . . . .	200
9.4	Klinische Beobachtung . . . . .	139	13.2	Zur interdisziplinären Praxis . . . . .	201
9.5	Diskussion . . . . .	141	13.3	Schlussbetrachtung . . . . .	211
9.6	Schlussbetrachtung . . . . .	142	<b>14</b>	<b>Interkulturelle Supervision Ein Modell auf ethnopsychoanalytischer Grundlage . . . . .</b>	<b>213</b>
<b>10</b>	<b>Transkulturelles Denken und trans- kulturelle Praxis in der Psychiatrie und Psychotherapie. . . . .</b>	<b>143</b>		<i>M. Englisch</i>	
	<i>E. Wohlfart, S. Hodzic, T. Özbek</i>		14.1	Einleitung . . . . .	214
10.1	Einleitung . . . . .	144	14.2	Interkulturelle Öffnung und Professiona- lisierung . . . . .	215
10.2	Psychiatrische Kategorien, Diagnosemanuale und kultureller Kontext . . . . .	144	14.3	Arbeitsgrundlagen interkultureller Supervision . . . . .	216
10.3	Zur Schwierigkeit interkultureller Kommunikation im psychiatrischen Feld . . . . .	146	14.4	Struktur und Arbeitsweise der interkulturellen Supervision . . . . .	220
10.4	Wege zu einer transkulturellen Theorie und Praxis in der Psychiatrie . . . . .	149	14.5	Ablauf einer Supervisions Sitzung anhand einer Kasuistik . . . . .	220
10.5	Ethnopsychiatrische Diagnostik und Behandlung . . . . .	154	14.6	Perspektiven: Die Gruppe als Behälter und transkultureller Übergangsraum . . . . .	224
<b>11</b>	<b>Der transkulturelle Übergangsraum – ein Theorem und seine Funktion in der trans- kulturellen Psychotherapie am ZIPP . . . . .</b>	<b>169</b>	<b>15</b>	<b>Interkulturelle Öffnung und Professionalisierung in Europa Reflexion zur institutionellen Einbindung. . . . .</b>	<b>227</b>
	<i>T. Özbek, E. Wohlfart</i>			<i>S. G. Haufe</i>	
11.1	Einleitung . . . . .	170	15.1	Einleitung . . . . .	228
11.2	Der intermediäre Bereich nach Winnicott . . . . .	170	15.2	Gesundheitssystem und Medizinsystem . . . . .	228
11.3	Psychodynamik der Migration . . . . .	171	15.3	Die 5 Kernfunktionen eines Systems der Gesundheitsfürsorge (Health Care System). . . . .	232
11.4	Konzeption und Funktion des transkulturellen Übergangsraums für die klinische Praxis . . . . .	173	15.4	Das Klinikum San Gallicano . . . . .	234
11.5	Zusammenfassung . . . . .	175	15.5	Probleme und Strategien der interkulturellen Öffnung und der interkulturellen Kommunikation . . . . .	235



<b>16</b>	<b>Transkulturelle Psychoanalyse: Ein Psychotherapieansatz für Migranten</b> . . . . .	<b>239</b>
	<i>F. Güç</i>	
16.1	Einleitung . . . . .	240
16.2	Transkulturelle Psychoanalyse: Ein Psychotherapieansatz für Migranten . . . . .	241
16.3	Transkulturelle Ebene . . . . .	242
16.4	Persönlich-individuelle Ebene . . . . .	243
16.5	Kulturelle Ebene . . . . .	247
16.6	intersubjektive Übertragungs-Gegenübertragungs-Ebene . . . . .	259
16.7	Selbstreflexivität und Schamaffekt . . . . .	261
16.8	Schlussbetrachtung . . . . .	273
<b>III</b>	<b>Traditionelle Heilformen, Spiritualität, Bewältigungsstrategien</b> Religionswissenschaften, Anthropologie, Ethnologie, transkulturelle Psychiatrie, kulturelle Psychologie . . . . .	<b>277</b>
<b>17</b>	<b>Grundlagen der kultursensitiven Krisenintervention.</b> . . . . .	<b>279</b>
	<i>A. T. Yilmaz</i>	
17.1	Einleitung . . . . .	280
17.2	Therapeutische Beziehung im interkulturellen Setting . . . . .	280
17.3	Analyse der Ressourcen . . . . .	281
17.4	Kultur als Ressource: Kultursensitive Umdeutung . . . . .	282
17.5	Schlussfolgerung . . . . .	284
<b>18</b>	<b>Vorstellung eines Besessenheitsrituals – »Ndoep« aus dem Senegal</b> . . . . .	<b>285</b>
	<i>O. Ndoyé</i>	
18.1	Einleitung . . . . .	286
18.2	»Ndoep«: Heilungsritual bei den Lebu (Senegal) . . . . .	286
18.3	Psychoanalytische Annäherung . . . . .	288
18.4	Das Wesen der Besessenheit . . . . .	289
18.5	Parallele zwischen Psychoanalyse und Besessenheitskult. . . . .	292
18.6	Der Körper im Besessenheitsanfall . . . . .	293
18.7	Perspektiven der Psychoanalytiker . . . . .	294
18.8	Schlussbetrachtung . . . . .	296
<b>19</b>	<b>Krise oder Kritik? Zur Ambiguität von weiblicher Besessenheit als translokale Strategie</b> . . . . .	<b>299</b>
	<i>S. Strasser</i>	
19.1	Konzepte der Reinheit und der Geschlechtersegregation . . . . .	301
19.2	Differenz und Hierarchie – von Gott geschaffen und von den Männern fortgepflanzt . . . . .	303
19.3	Creatures in between – Dämonen, Heiler und besessene Frauen . . . . .	303
19.4	»Cin/peri« – Erzählungen von einer anderen Gemeinschaft . . . . .	304
19.5	Besessene Frauen – Strategien der Veränderung . . . . .	306
19.6	»Cinci-Hoca« – die Praktiken der Reinigung . . . . .	308
19.7	Zur Ambiguität der Besessenheit von Frauen . . . . .	310
<b>20</b>	<b>Ein religiöses, spirituelles Ereignis, eine neurotische Einbildung oder eine dissoziative Störung?</b> Kasuistik einer Stigmatisierung . . . . .	<b>313</b>
	<i>B. Romero, A. Craemer, C. Gamboa</i>	
20.1	Einleitung . . . . .	314
20.2	Psychiatrische und psychoanalytische Überlegungen zu Stigmatisierung . . . . .	315
20.3	Einordnung in den soziokulturellen Kontext . . . . .	315
20.4	Die Rolle der Charismatiker in ihrem kulturellen Kontext – Religionswissenschaftliche Aspekte . . . . .	318
20.5	Diskussion . . . . .	319
<b>21</b>	<b>Spiritismus und Psychiatrie in Brasilien – eine anthropologische Analyse</b> . . . . .	<b>323</b>
	<i>A. J. Theissen</i>	
21.1	Einleitung . . . . .	324
21.2	Geschichte des brasilianischen Spiritismus nach Alan Kardec . . . . .	325
21.3	Geschichte der Psychiatrie in Brasilien . . . . .	325
21.4	Spiritistische Erklärungen von Geisteskrankheit . . . . .	326
21.5	Spiritistische Behandlung . . . . .	327
21.6	Diskussion . . . . .	328
<b>22</b>	<b>Der »alltägliche Umgang« mit Schizophrenie in Zentraljava</b> . . . . .	<b>331</b>
	<i>M. Zaumseil</i>	
22.1	Einleitung . . . . .	332
22.2	Das Verständnis von Schizophrenie als Gegenbild unseres Verständnisses von Normalität . . . . .	333
22.3	Untersuchungen über psychisches Kranksein (sakit jiwa) in Java . . . . .	334
22.4	Besonderheiten von Java und des Untersuchungsortes Yogyakarta . . . . .	337
22.5	Methoden . . . . .	338
22.6	Umgang mit psychischer Erkrankung . . . . .	340
22.7	Diskussion/Schlussfolgerungen . . . . .	356
<b>IV</b>	<b>Konzepte, Phänomene in kulturellen Kontexten</b> Anthropologie, transkulturelle Psychiatrie, Medical Anthropology . . . . .	<b>361</b>
<b>23</b>	<b>Somatisierung im kulturellen Kontext</b> . . . . .	<b>363</b>
	<i>M. Kraus</i>	
23.1	Einleitung . . . . .	364
23.2	Bedeutungsebenen . . . . .	364

X Inhaltsverzeichnis

23.3	Stellenwert des Somatischen bei psychischer Erkrankung . . . . .	364	24.5	Ichstörungen – kulturübergreifend oder zeitspezifisches Korrelat moderner Selbsterfahrungs-möglichkeiten? . . . . .	383
23.4	Metapher, Erfahrung und Kommunikation . . . . .	365	24.6	Psychoanalytische Selbst-Modelle . . . . .	384
23.5	Kulturelle »Idioms of Distress«. . . . .	367	24.7	Dissoziation und Besessenheit. . . . .	385
23.6	Somatisierung und kulturelle Konzepte der Person . . . . .	367	24.8	Selbst und Körper. . . . .	387
23.7	Globale Veränderungsprozesse . . . . .	372	24.9	Identität und Konstruktion . . . . .	389
23.8	Soziale Faktoren. . . . .	373			
23.9	Ausblick – Therapeutische Implikationen. . . . .	374			
<b>24</b>	<b>Die Konzeption des »Selbst« im kulturellen Vergleich. . . . .</b>	<b>.377</b>	<b>25</b>	<b>Trauma und Verarbeitung in den USA nach dem 11. September 2001</b>	
	<i>A. Heinz</i>			Ein anthropologischer Blick auf virtuelle Traumata und Resilienz . . . . .	<b>.391</b>
				<i>A. Young</i>	
24.1	Einleitung. . . . .	378	25.1	Einleitung. . . . .	392
24.2	Antike Selbstkonzepte und die Entdeckung des unendlichen Regresses des Selbstbewusstseins. . . . .	378	25.2	Die innere Logik der PTBS. . . . .	392
24.3	Klassische Thesen zum Selbstbewusstsein: Hume, Kant und die zen-buddhistische Tradition . . . . .	379	25.3	PTBS der virtuellen Form . . . . .	397
24.4	Beziehungsfreier Selbstbezug und soziale Konstitution des Selbst . . . . .	381	25.4	Der Weg zur Resilienz . . . . .	404
			25.5	Schlussfolgerung . . . . .	408
				<b>Sachverzeichnis. . . . .</b>	<b>.411</b>

# Autorenverzeichnis

---

## **Craemer, Aaron**

Religionswissenschaftler  
Lychener Str. 63  
10437 Berlin

## **Englisch, Monika**

Diplompsychologin  
Praxis für Psychotherapie und Psychoanalyse,  
klinische Ethnopschoanalyse  
Steinstr.26  
10781 Berlin  
monika.englisch@berlin.de

## **Felici-Bach, Henriette**

Diplompsychologin  
Centre Georges Devereux  
Université de Paris 8  
2, rue de la Liberté  
93200 Saint-Denis  
Frankreich  
henriette@free.fr

## **Gamboa, Cecilia**

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie  
Freie Universität Berlin  
Habelschwerdter Allee 45  
14195 Berlin  
gamboa@gmx.de

## **Gontovos, Kostas , Dr. phil.**

Diplompsychologe  
Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V.  
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle  
Gropiusstadt, Praxis für Psychotherapie  
Rudowerstr. 17  
12351 Berlin  
gontovos.berlin@freenet.de

## **Güç, Fatih**

Diplompsychologe  
Praxis für Psychotherapie und Psychoanalyse  
Bülówstr. 90  
10783 Berlin  
fguec@aol.com

## **Hardung, Christine , Dr. phil.**

Ethnologin am CNRS-GSRL Paris  
CNRS-GSRL Groupe Sociétés, Religions, Laicités  
59-61 rue Pouchet  
75849 Paris Cedex 17  
Frankreich  
christinehardung@web.de

## **Haufe, Stefan Gabriel**

Ethnologe  
Institut für Europäische Ethnologie  
Humboldt-Universität Berlin  
Mohrenstr. 41  
10117 Berlin  
stephan\_gabriel@gmx.de

## **Heinz, Andreas, Prof. Dr. med.**

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Campus Charité – Mitte  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
andreas.heinz@charite.de  
<http://www.charite.de/psychiatrie>

## **Hodzic, Sanja**

Diplompsychologin  
Zentrum für interkulturelle Psychiatrie, Psycho-  
therapie und Supervision/ZIPP  
Campus Charité – Mitte  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
sanja.hodzic@gmx.de

## **Kassim, Nadja, Dr. med.**

Ärztin  
Zentrum für interkulturelle Psychiatrie, Psycho-  
therapie und Supervision/ZIPP  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Campus Charité – Mitte  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
nadja.kassim@charite.de

**Kluge, Ulrike**

Diplompsychologin  
Zentrum für interkulturelle Psychiatrie,  
Psychotherapie und Supervision/ZIPP  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Campus Charité – Mitte  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
ulriekluge@web.de

**Kohte-Meyer, Irmhild, Dr. med.**

Psychotherapeutische Praxis für Medizin, Kinder-  
und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie;  
Psychoanalyse, Psychotherapie  
Westfälische Str.49  
10711 Berlin  
irmhild.kohte-meyer@berlin.de

**Kraus, Michael, Dr. med.**

Zentrum für Soziale Psychiatrie Mittlere Lahn  
Abteilung für kulturell integrative Psychotherapie  
Cappeler Str. 98  
35039 Marburg  
kamikra@gmx.de

**Nadig, Maya, Prof. Dr. phil.**

Europäische Ethnologin im Studiengang Kultur-  
wissenschaft  
Bremer Institut für Kulturforschung (bik)  
Ethnopschoanalyse  
Universität Bremen, Fachbereich 9/SFG  
Postfach 33 04 40  
23334 Bremen  
mnadig@uni-bremen.de

**Nathan, Tobie, Prof. Dr.**

Klinische Psychologie und Psychopathologie  
Centre Georges Devereux  
Universität Paris 8  
2, Rue de la Liberte  
93200 Saint- Denis  
Frankreich

**Ndoyé, Omar**

Präsident des Instituts Ethno PSY  
Enseignant Chercheur Psychotherapeute  
Centre Hospitalier Universitaire de Fann  
5097 Dakar  
Senegal  
obndoye@hotmail.com

**Özbek, Tülay**

Diplompsychologin  
Zentrum für interkulturelle Psychiatrie,  
Psychotherapie und Supervision/ZIPP  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Campus Charité – Mitte  
Schumannstraße 20/21  
10117 Berlin  
tuelay.oezbek@charite.de

**Romero, Berenice, Dr. med.**

Ärztin  
Zentrum für interkulturelle Psychiatrie, Psycho-  
therapie und Supervision/ZIPP  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Campus Charité – Mitte  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
berenice.romero@gmx.de

**Schlehe, Judith, Prof. Dr. rer. nat.**

Ethnologin  
Institut für Völkerkunde  
Albert-Ludwig-Universität Freiburg  
Werderring 10  
79085 Freiburg  
judith.schlehe@ethno.uni-freiburg.de

**Strasser, Sabine, Univ.-Doz. Dr.**

Sozial- und Kulturanthropologie  
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie,  
Universität Wien, und Gender Kolleg der  
Universität Wien  
Universitätsstraße 7  
1010 Wien  
Österreich  
sabine.strasser@univie.ac.at

**Theissen, Anna Jessica**

UCB/UCSF Joint Program in Medical Anthropology  
Department of Anthropology  
232 Kroeber Hall  
University of California at Berkeley  
Berkeley, CA 94720  
USA

**Wohlfart, Ernestine, Dr. med.**

Transkulturelle Psychiatrie  
Zentrum für interkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Supervision/ZIPP  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Campus Charité – Mitte  
Universitätsmedizin Berlin  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
ernstine.wohlfart@charite.de

**Yilmaz, A. Tarik, Prof. Dr.**

Psychiatrische Abteilung  
Istanbul Bilim Universität,  
Vali Konagi, Caddesi No: 173  
10/4 Nisantasi Istanbul  
Türkei  
atarikyilmaz@superonline.com

**Young, Allan, Dr.**

Department of Social Studies  
of Medicine  
McGill University  
3647 Peel Street  
Montreal, Quebec H3A 1X1  
Canada  
allan.young@mcgill.ca

**Zaumseil, Manfred, Prof. Dr.**

FB Erziehungswissenschaft und Psychologie  
Klinische Psychologie und Gesundheitsförderung  
Freie Universität Berlin  
Habelschwerdter Allee 45  
14195 Berlin  
zaumseil@zedat.fu-berlin.de



# Einführung

---

Do not seek perfection in a changing world (Meister Sengstan, chinesischer Zen-Meister, 7. Jh.)

In einer Welt der zunehmenden Globalisierung und Wanderung, in der ethnische und kulturelle Identität nicht mehr maßgeblich in einer ortständigen Gruppe mit einer gemeinsamen Sprache entwickelt wird und entsteht, sondern der »Multikulturalismus in den Städten der Industrienationen kulturelle Differenz hervorbringt« (Gupta 1992), wird es notwendig, über Differenz nachzudenken und sich des jeweils Eigenen gewahr zu werden.

Gängige Konzepte der Psychiatrie und Psychologie zur Prävention und Wiederherstellung seelischer Gesundheit berücksichtigen gesellschaftliche Veränderungen und kulturelle Implikationen und deren Auswirkungen auf die Entstehung und Expression psychischer Erkrankungen nicht ausreichend.

Die widersprüchliche, gleichzeitige Entwicklung von Globalisierung und Regionalisierung bewirkt, dass die Begegnungen, Konfrontationen und Dialogversuche westlicher mit nicht westlichen Kulturen häufiger, intensiver und vielfältiger geworden sind. (Gingrich 1999)

In Reaktion auf diese Entwicklungen in einer globalisierten Welt ist es erforderlich, kulturelle Zugehörigkeit oder Kulturen im geisteswissenschaftlichen bzw. psychologischen Diskurs nicht mehr als abgeschlossene Entitäten zu denken. Kultur wird inzwischen mehr vom Handeln der Subjekte her verstanden, in dem Lokales und Globales in immer wieder neuen Verbindungen auftaucht. Deshalb sind wir aufgefordert in allen Bereichen des gesellschaftlichen Wirkens, den Menschen, Dingen und ihrem Wissen zu folgen, um so dem Zirkulieren von Bedeutungen, Ideen und Vorstellungen und der gegenseitigen Durchdringung verschiedener Lokalitäten, Identitäten und Perspektiven besser gerecht zu werden. Die gegenseitige Durchdringung und ein Austausch von kulturellen Implikationen werden im gegenwärtigen Wissenschaftsdiskurs und in den Praxen über den Begriff der »Transkulturalität« reflektiert.

Transkulturalität, ein zunehmend wichtigeres Thema, entsteht an vielen Orten und erfordert eine Positionierung und einen Paradigmenwechsel gerade in gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen und dazugehörigen Praxisfeldern wie der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie.

Die gegenwärtig in den kulturwissenschaftlichen Disziplinen entwickelte Konzeption von Transkulturalität, verändert im interdisziplinären Dialog auch die bisherige Verwendung von »transkulturell« in den Subdisziplinen transkulturelle Psychiatrie und Psychologie. Es kann nicht mehr um den Nachweis universell gedachter psychiatrischer und psychologischer Kategorien und Theorieannahmen in anderen »Kulturen« gehen, um den Blick von den »Zentren in die Peripherie«, sondern um die gegenseitige Anerkennung und das Verstehen der jeweils eigenen Referenzsysteme und Bedeutungszusammenhänge. Ein so gestalteter Diskurs über Differenz und Andersheit ermöglicht interkulturelle Praxen, die den Anforderungen an die Individuen und die Gruppe – an die Patienten wie an die Professionellen – im jeweiligen Feld gewahr werden dürfen, ohne auf stereotype Zuschreibungen des »Anderen« zurückgreifen zu müssen. Betrachten wir die Auswirkung von globalen Prozessen auf lokale Kulturen, so werden nach Maya Nadig (2002) neben den positiven Aspekten von Bewegung und Mobilität eine

zunehmende Auflösung sozialer Gemeinschaften und die mangelnde Einbindung der Subjekte in verpflichtende Beziehungen sichtbar. Es findet eine wachsende Abstraktion aller lebensweltlichen Prozesse statt. Die Individuen sind im transkulturellen Prozess angehalten, sich mit ständig bewegten Symbolisierungs- und Organisationsprozessen auseinanderzusetzen und sich in ihnen zu verorten.

Es wird notwendig Forschungsansätze und eine transkulturelle Praxis weiter zu entwickeln, die eine Erweiterung der bisherigen Erkenntnishorizonte und einen Paradigmenwechsel zulassen.

Das Buch vermittelt einen Einblick in Methoden und Prozesse, wie transkulturelle Theorie- und Praxisansätze in einem interdisziplinären Diskurs und einem internationalen bzw. interkulturellen Dialog zwischen der sozialanthropologischen, ethnologischen, psychologischen und psychoanalytischen Disziplin und einer psychiatrischen bzw. psychotherapeutischen Praxis entstehen können.

Der interdisziplinäre Diskurs in den Beiträgen dieses Buches bedient sich einer eigenen Idiomatik, einer interdisziplinären Sprache, die Anfangs für die Leser aus unterschiedlichen Disziplinen unvertraut erscheinen kann, die aber dazu dient, über die jeweils eigenen professionellen Grenzen hinauszudenken. Deshalb werden wichtige Ausdrücke einer interdisziplinären Sprache anhand der Beiträge im ersten Abschnitt geklärt.

Um das Einlesen zu erleichtern, um die vielfältigen Bezüge und die Vielstimmigkeit innerhalb der Interdisziplinarität sichtbar zu machen, geben wir im Folgenden einen kurzen Überblick.

Die Konzeption des Buches und die Auswahl der Beiträge ermöglicht es dem Leser, auf eine Reise zu gehen, ohne den Ort seines Wirkens, das Behandlungszimmer, das Klinikum, verlassen zu müssen. Drei Referenzbegriffe, die zum Thema Interkulturalität den gegenwärtigen Diskurs in kulturwissenschaftlichen und ethnologischen Disziplinen aufgreifen, sind Andersheit, Bewegung und Übersetzung. Sie durchziehen die einzelnen Abschnitte des Buches wie ein roter Faden. Denn insbesondere in den Praxisfeldern der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie findet interkulturelle Kommunikation statt, wird Andersheit und Bewegung erfahren. Übersetzung ist in vielerlei Hinsicht zwischen Patienten und Behandlern, wie auch zwischen Kollegen verschiedener Herkunft und Disziplinen notwendig.

Über die Auswahl der internationalen Autoren ist es gelungen, eine Vielstimmigkeit und Interkulturalität zu erzeugen, die das Fremde und das Eigene im jeweiligen Feld verstehbar werden lässt. Durch die Texte finden interkulturelle Begegnungen von Autoren aus unterschiedlichsten kulturellen Kontexten statt, die sicherlich anders als Verstehensprozesse innerhalb der eigenen Kultur beim Leser eine Spannung zwischen Fremdheit und Vertrautheit erzeugen. Die gesteigerte Fremdheit beim interkulturellen Verstehen, (vgl. Kimmerle 2000) wie sie u. a. in den Beiträgen des zweiten Abschnittes thematisiert wird, ist nur zu überwinden, indem zeitweise oder auf Dauer Unverstandenes übrig bleiben darf. Der interkulturelle und interdisziplinäre Diskurs als Leitfaden des Buches soll dazu führen, »Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu konstatieren und nicht Verstehbares im Kontext einer fremden Kultur gegebenenfalls stehen zu lassen und zu respektieren« (Kimmerle 2002). Er dient damit einem gegenseitigen Vorverstehen von kulturellen Implikationen, die in der Regel nicht bewusst, aber für alle Mitglieder einer Gruppe handlungsleitend sind. Sie bestimmen im Wesentlichen die subjektive Definition und die angewandten Heilmethoden von seelischer Krankheit und Gesundheit einerseits und den Umgang auf Seiten der Experten andererseits.

Ein Fokus des Buchprojektes ist es demnach, kulturellen Implikationen nachzugehen, sie bewusst werden zu lassen und in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen, Bedeutungszusammenhänge herzustellen um damit eine Grundlage zu schaffen, die hilft, gerade im Feld see-



lischer Erkrankungen Verzerrungen aufgrund von kulturellen Missverständnissen (cultural bias) aufzuspüren. In einem weiteren Aspekt des interdisziplinären Forschungsansatzes wird Fragen nachgegangen, in welcher Weise transkulturelle Prozesse auf die wandernden Subjekte einwirken, was ihre besonderen Anforderungen ausmacht und wie diese, wenn sie psychisch nicht bewältigt werden, zu Identitätsverlusten und Handlungsunfähigkeit führen können. Darüber hinaus wird der Umgang mit psychischen Störungen in verschiedenen Heilungskulturen beleuchtet und wie dieses Wissen in Ansätze einer transkulturellen Praxis einfließen kann.

Der Leser lernt eine kulturelle, soziale und spirituelle Verschiedenheit kennen in Bezug auf gesellschaftliche Phänomene, psychische Krankheiten, deren Bedeutungszusammenhang und Behandlungszugänge in der Gruppe. Wie Kultur bisher in den Praxen verortet ist, zeigen konkrete transkulturelle Modelle psychiatrischer bzw. psychotherapeutischer Praxis in Europa, Westafrika und Brasilien auf.

In den letzten beiden Abschnitten wird ein Einblick in mögliche andere spirituelle Welten und Bewältigungsstrategien gewährt, um so den »transkulturellen Blick« schärfen zu können. Die Reise endet in einer Darstellung von gesellschaftlichen Phänomenen in Verbindung mit diagnostischen Konzepten am Beispiel von posttraumatischer Belastungsstörung und Somatisierung.

Wir hoffen, dass Sie als Leser von dieser Reise angeregt und interessiert zurückkehren.

Die Herausgeber  
Berlin, im Sommer 2006

## Literatur

Unter [www.chambre.at/lex-epsa](http://www.chambre.at/lex-epsa) können sich die Leserinnen und Leser über Institutionen, wichtige Zeitschriften und anerkannte Personen der Ethnopschoanalyse, Ethnopsychiatrie, interkulturellen Psychotherapie, und transkulturellen Psychiatrie informieren.

Gingrich (1999) *Erkundungen: Themen der ethnologischen Forschung*. Böhlaus, Wien

Gupta A, Ferguson J (1992) Beyond culture: space, identity and the politics of difference, *Cultural Anthropology* 7(1): 6-23

Kimmerle H (2002) *Interkulturelle Philosophie zur Einführung*. Junfermann-Verlag, Hamburg

Nadig M (2002) Transculturality in progress. Theoretical and methodological aspects drawn from cultural studies and psychoanalysis. In: Sandkühler HJ, Hong-Bin L (eds) *Transculturality – epistemology, ethics and politics*. Peter Lang, Frankfurt/M, pp 9–21